

BREXIT BRITANNIEN QUO VADIS?

Unser **Ausblick** zur Marktsituation

27. Juni 2016

André Kistler

Als Mitbegründer und Teilhaber der Vermögensverwaltung Albin Kistler publiziert André Kistler regelmässig Einschätzungen zur Marktentwicklung.

Die periodisch erscheinenden Markteinschätzungen stehen auf der Website von Albin Kistler als PDF-Download zur Verfügung:
www.albinkistler.ch/markteinschaetzung

Brexit Britannien quo vadis?

27. Juni 2016, André Kistler

Gegenwärtige Turbulenzen

Der Mehrheitsentscheid der britischen Bevölkerung zugunsten eines Austritts aus der Europäischen Union erwischte viele Spekulanten auf dem falschen Fuss. Insbesondere die Aktien europäischer und britischer Unternehmen sowie das Pfund und der Euro standen unter Druck.

Bei differenzierter Betrachtung der Ereignisse lässt sich allerdings festhalten, dass nicht Grossbritannien im Zentrum der Krise steht, sondern die Strukturen der Europäischen Union und damit auch der Euro.

Der Brexit ist ein Weckruf für die EU und zwingt die politische Führung über die Bücher zu gehen. Die Skepsis gegenüber einer stärkeren Integration ist weit verbreitet und mehr Demokratie statt Bürokratie ist gefragt.

Die EU weist erhebliche strukturelle Mängel auf, das Krisenmanagement der vergangenen zehn Jahre war ein Desaster.

Europa braucht nicht nur Reformen, sondern eine neue Vision. Je zentraler das System geführt wurde, desto krisenanfälliger hat es sich entwickelt.

Welche Auswirkungen sind zu erwarten?

Grossbritannien muss sich nun in voller Selbstverantwortung dem globalen Wettbewerb stellen und sich laufend reformieren. Wir halten die vielerorts heraufbeschworenen Rezessionsgefahren für übertrieben.

Die Schweiz ist ein ideales Beispiel, wie erfolgreich sich ein selbstverantwortliches Land auf Staats- und Unternehmensebene entwickeln kann. Durch den Brexit und die dadurch entstandenen Turbulenzen ist eine baldige Zinsnormalität noch weiter in die Ferne gerückt.

Die Zentralbanken fühlen sich nicht mehr langfristiger Geldwertstabilität verpflichtet, sondern sind zu Gehilfen der Politik mutiert.

Die Nullzinspolitik der EU zementiert Überkapazitäten und Fehlallokationen und setzt den Grundstein für die nächste Krise. Der Brexit lässt eine institutionelle Anbindung der Schweiz an die EU noch unwahrscheinlicher erscheinen. Das ist positiv für den Schweizer Franken und die Unternehmenslandschaft.

Fazit

Wir haben weder für noch gegen den Brexit spekuliert. Aus diesem Grund ergaben sich aus dem Entscheid der britischen Bevölkerung nur marginale Auswirkungen auf unsere Kundenportfolios.

Einmal mehr zeigten sich zudem die Diversifikationsvorteile von Schweizerfranken-Anleihen in Kombination mit den Aktien qualitativ und finanziell solider Unternehmen.

Der leichte Kursrückgang bei den Qualitätsaktien konnte durch den Preisanstieg der Schweizerfranken-Anleihen gedämpft werden.

Im hochintensiven Wettbewerbsumfeld mit anhaltendem Margen- und Zinsdruck werden weiterhin sichere, nachhaltige Erträge gesucht sein.

Während die Renditeaussichten vieler Anlagen seit der Finanzkrise gesunken sind, verharren die Dividenden- und Unternehmensgewinnrenditen von erstklassigen Aktien weiterhin auf attraktivem Niveau.